Monatlicher Bote für das Vinzentinum

Hermessenger 38

April 2015

EILPOST

Kirchweihjubiläum

Vor 125 Jahren wurde die Kirche im Vinzentinum dem Herzen Jesu geweiht. Am Dienstag, den 28. April findet aus diesem Anlass um 17.30 Uhr ein Festgottesdienst mit Bischof Ivo Muser statt. Am 3. Mai rundet ein Kirchenkonzert die Feierlichkeiten ab (siehe Terminbox).

Leben und Sterben

von Fabian Tirler,
Regens des Vinzentinums

„…damit ihr nicht trauert, wie die anderen, die keine Hoffnung haben", schreibt der Apostel Paulus (1 Thess 4,13b). Dürfen gläubige Christen also nicht um ihre Verstorbenen trauern?
Wenn dem so wäre, hätte ich mich in den letzten Wochen ziemlich versündigt, denn der tragische Unfalltod des ehemaligen Schülers Martin Pallua am 1. April und der genauso unerwartete Tod infolge eines Herzinfarktes von Altdirektor Kan. Paul Rainer am 9. April sind mir persönlich sehr nahe gegangen.
Wohl kaum einmal habe ich in den Kar- und Ostertagen Leiden und Sterben, Grabesruhe und Auferstehung unseres Herrn so intensiv und mit solch persönlicher Betroffenheit erlebt und gefeiert, wie in diesem Jahr. Dabei ist mir zutiefst bewusst geworden, was unser Bischof Ivo in seiner Osterpredigt so formuliert hat: „Von Ostern her wird deutlich, welches Geschenk es ist, Christ zu sein." Ohne den Glauben an die Auferstehung wäre unsere Trauer wirklich trost- und hoffnungslos.
Wir dürfen, sollen auch als Christen trauern, aber nicht ohne Hoffnung, sondern im österlichen Glauben, dass der Auferstandene alle unsere Wege mitgeht, auch wenn wir ihn nicht immer erkennen, und dass jeder Karsamstag einmal hineinmündet in den Ostermorgen.

Altdirektor Paul Rainer in seinem Element: Er liebte es, Geschichten zu erzählen und Jung und Alt an seinem Wissen teilhaben zu lassen. Noch vor Kurzem führte er die Firmlinge aus Sterzing durch das Haus und zeigte ihnen natürlich auch die Daktyliothek. Am Abend des 9. April ist Kanonikus Rainer unerwartet verstorben.

„Pfüat Gott, meine Lieben, bis wir uns wiedersehen."

Viel viel mehr als nur eine Bar

Vergangenen Mittwoch fand in der Hausbar das erste „Philosophische Kabinett" statt. Lehrer und Oberschüler verwandelten dabei „S'Stübele" in eine attische Agora und philosophierten über Gott und die Welt. Der Hermessenger nimmt dies zum Anlass um sich ein paar Gedanken über die Einrichtung „Vinzentiner Hausbar" an sich zu machen.

Sie ist der wandelBARste Raum im Haus. Jedes Jahr in einem neuen Erscheinungsbild. Gestaltet und geführt von der Septima. Immer wieder aufs Neue wird das alles andere als BARocke Gewölbe im Tiefparterre zum Sammelbecken dessen, was das Vinzentinum ausmacht. Da gibt es BARtträger, die es meist nicht weiter als bis zum Tresen schaffen, um dort ihren Kaffee zu genießen. Dieser wird noch schnell gelobt und BAR bezahlt. Der Blick schweift weiter zum Liebespärchen in der Nische, das am liebsten unsichtBAR wäre. Gegenüber die Oktavianer, die auch ohne Reservierungsschild ihren Tisch offenBAR gepachtet haben. Ebenso wie die Professoren, die nach jedem Mittagessen in einigermaßen unkreativer – da nahezu konstanter – Zusammensetzung die BARtische im Eck bevölkern. Die Musik, die indessen aus den Boxen dröhnt ist unüberhorBAR. Von der Realität dennoch irgendwie aBARtig entrückt zeigen sich die Kartenspieler, die völlig in ihrer Watt- und Tarockwelt aufgehen. Bis die Schulglocke sie alle wieder dazu gemahnt, den Ernst des Lebens auch so zu nehmen. UnvermeidBAR.

1872 VINZENTINUM

Termine
Mai 2015

03. 05. – 20 Uhr
Kirchenkonzert mit AllaBreve

17. 05.
Maifest

18. 05.
Vorspiel 3B

21. 05.
Vorspiel 2B und 1B